

Bibliographie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **27=47 (1881)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Faust in die Zimmer zu bringen und den Feind durch einen lebhaften Angriff stutzig zu machen, wovon er sich die beste Wirkung versprach, zumal in der Nacht, wo der Muth die Anzahl ersetzt. Ungeachtet der Graf einen Schuß durch den Schenkel bekommen hatte, so hinderte ihn dies doch nicht, den Angriff auszuführen. Er drang kühn in das nächste Zimmer, das schon voll von Feinden war und machte Alles nieder, was nicht eiligst wieder durch die Fenster zurücksprang. Die Polen wiederholten zwar diesen Versuch; allein es ging nicht besser als das erste Mal. Nun faßten sie den Entschluß, das Haus zu blockiren und den Tag zu erwarten. Der Graf errieth aber gar leicht ihre Absicht, und indem er eben auf Mittel dachte, sich den Händen der Polen zu entziehen, kam ein Offizier, der ihn aufforderte, sich zu ergeben, wobei falls man ihn mit dem ganzen Flecken verbrennen wollte. Der Graf rief ihm zu, sich wegzugeben; er aber blieb, und ein Bedienter, dem die guten Bedingungen anstanden, sich zu ergeben anschickte und zum Fenster hinausstelgen wollte, so sah der Graf sich genöthigt, um die Sache verzweifelter zu machen, den polnischen Offizier umbringen zu lassen. Der Feind ermüdete nicht und ließ ihn durch einen Dominikanermönch noch einmal auffordern, der aber wie der Offizier empfangen wurde.

Hierauf versammelte der Graf alle seine Leute. „Ihr seht,“ sagte er, „daß wir kein Quartier zu hoffen haben; wir müssen, um unser Leben zu retten, mit dem Degen in der Faust durchbrechen. Die Polen sind in kleine Posten zerstreut, das Hauptquartier ist von hier entfernt, wir wollen uns die Nacht zu Ruhe machen und das nahe beim Flecken gelegene Holz zu erreichen suchen. Was kann uns anders begegnen, als auf eine ihrer Wachen zu stoßen, die wir über den Haufen werfen. Laßt uns fortgehen!“

Sie zogen vierzehn Mann stark aus, begegneten einer Wache, die, ohne etwas zu befürchten, abgesehen war; und was von einer Handvoll Leute unglaublich ist, was aber die Nothwendigkeit und der Trieb, sein Leben zu retten, bewirkte, sie hieben diese Wache nieder, ohne einen Schuß zu thun und kamen glücklich nach Szentemir. (J. v. Ewald, Folge der Belagerungen über den Krieg, S. 58.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

14. Niemann, August, Militär-Handlexikon. Mit Supplement. 8°. 1104 S. Stuttgart, Verlag von Bonz & Cie. Preis Fr. 20.
15. von Winterfeld, A., Eine ausgegrabene Reiterinstruktion. 8°. 100 S. Berlin, Verlag von Liebel.
16. Die Kompagnie als Kampfeinheit des Bataillons unter besonderer Berücksichtigung des Feuergefechts. 8°. 30 S. Berlin, Verlag von Liebel.

17. Steinmann, Die Rekruten-Ausbildung der Infanterie. Nach der Praxis. 8°. 64 S. Berlin, Verlag von Liebel. Preis Fr. 1. 35.
18. Preußen's Heer unter Kaiser Wilhelm, 1. Beschreibung. 4°. 16 S. Text und 5 fol. Abbildungen. Berlin, Verlag von H. J. Meißinger. Komplet in 10 Lieferungen à Fr. 5. 35 mit Prämien.
19. Fisch, M. M., Cours d'art militaire. Fasc. I. 64 S. 8°. Bruxelles, Spineux et Cie.
20. v. Krzyżostowicz, Joz., Entstehung, Entwicklung und Hebung der perlobischen Augenentzündung (Mondblindheit) bei Pferden. 16 S. 8°. Wien, Haesly und Fild, k. k. Hofbuchhandlung. Preis 80 Cts.
21. Zaffant, Josef, Adler von Orion, Gemeinfaßliche Anleitung zum Croquiren des Terrains mit und ohne Instrumente. Zum Selbstunterrichte und für Schulen. Mit vielen Textfiguren und 2 Tafeln. 119 S. 8°. Wien, N. Gery.
22. Die Festungen im Lichte der neueren Kriegsführung! Eine militärisch-politische Studie. Dem deutschen Reichstage gewidmet von einem Patrioten. 28 S. 8°. Kobau, N. Strzezeck's Verlag. Preis 70 Cts.
23. Sperber-Niborski, Leon, Krieg mit Rußland! 1. Theil. 52 S. 8°. Kobau, Verlag von N. Strzezeck. Preis Fr. 1.
24. Rachenhofer, Gustav, k. k. Hauptmann im Generalstab, Die Staatwehhr. Wissenschaftliche Untersuchung der öffentlichen Wehrangelegenheiten. 332 S. 8°. Stuttgart, Verlag von J. G. Cotta. Preis Fr. 9. 35.
25. Seguin, L., Der nächste Krieg. Aus dem Französischen von S. 3. Auflage. 8°. 196 S. Hannover, Helwing'sche Verlagshandlung. Preis Fr. 4.

Revolvermunition.

Die geschossenen Ord.-Rev.-Hülsen werden à 3 Cts. wieder laborirt und erhalten Ordnanzladung und Geschoß. Präzise Ausführung wird garantirt.

J. Stahel, Patronenfab.
Zürich.

Sehr empfehlenswerth für Militärs:

Flanelle fixe,

weiß und farbig,

für Unterleibchen und Flanelhemden mit Garantie, daß dieselbe beim Waschen nicht eingeht und nicht dicker wird.

Muster werden auf Verlangen franco zugesandt.

Joh. Gugolz, Wühre Nr. 9, Zürich.



Anzeige und Empfehlung.



Für das mir seit 35 Jahren in so außerordentlichem Maße geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, zeige hiemit meinen werthen Gönnern, sowie einem weitem Lit. Publikum ergebenst an, daß ich mit heute die bis dato am Limmatquai Nr. 32 beworbenen Lokalitäten verlassen und mein Geschäft in mein neuerbautes Haus

102 Bahnhofstrasse 102

(Ecke Schützengasse, vis-à-vis dem Hôtel St. Gotthard)

verlegt habe.

Indem ich mir nach wie vor angelegen sein lassen werde, gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen, sowohl in Anfertigung von neuen Waffen und Schießrequisiten, als auch in sämtlichen diesbezüglichen Reparaturen, sowie billiger Bedienung mein bisheriges gutes Rénommé zu erhalten und weiter zu erwerben, bitte ich um fortdauernden gütigen Zuspruch auch in meinem neuen Lokale und empfehle mich

Hochachtungsvoll ergebenst

Weber-Ruesch,
Mühsenmacher und Waffenhandlung.

Zürich, 31. März 1881.

[M-970-Z]